

1. metaglory.com (Marc Schipper, 8. Oktober 2017)
<http://metaglory.com/kutschers-blues-band-at-ke-sessions/>



Sehr beeindruckend, was die 2015 von Sänger/Gitarrist Stephan Kutscher formierte Combo aus Wien auf ihrem Debütalbum THE KE SESSIONS abgeliefert. 60ies/70ies-lastigen, erdigen, schmutzigen Blues Rock mit dezentem Alternative-Einschlag hat sich das dynamische Trio auf die Fahne geschrieben.

Zuvorderst sticht der warme, druckvolle Sound der Scheibe positiv ins Auge respektive in den Gehörgang. Zudem habe ich seit geraumer Zeit keine derart tight agierende Rhythmus-Gruppe mehr vernommen. Tieftönerin Consti Höffinger und Taktgeber Reinhard Höbart liefern das erdbebensichere Fundament, auf dem Frontmann Stephan Kutscher sich nach Herzenslust austoben darf. Sein flüssiger, zupackender und filigraner Gitarrenstil kann über die gesamte Spielzeit begeistern und verpasst den insgesamt neun Kompositionen erst den richtigen Drive. Und auch bezüglich des Songwritings vermag das Trio zu überzeugen.

Krachende Nummern wie „N°1“, „Hey! You!“ oder „Changes“ – bisweilen garniert mit energiegeladenen Hendrix-Licks – dürften jedem Liebhaber energetischen Bluesrocks ein feistes Grinsen ins Gesicht zaubern. Exemplarisch für den umwerfenden Groove und Drive, den KBB hier durchweg erzeugt, mag an dieser Stelle das großartige „Black Train“ angeführt werden. Spätestens mit dieser atmosphärisch dicht gewebten und von einer pulsierenden Basslinie getragenen Slow-Blues-Nummer – die bisweilen an die Doors erinnert – ziehen Kutscher & Co. den Hörer auf ihre Seite. Furioser Track! Stephan Kutscher und seine Mitstreiter haben schlichtweg ein herausragendes Debütalbum produziert, dessen Songs auf den Bühnen der einschlägigen Bluesclubs im In- und Ausland zweifellos für Furore sorgen werden. Die Frage, ob sich die Anschaffung der KE SESSIONS für den geneigten Bluesrock-Aficionado lohnt, kann daher kurz und bündig mit einem eindeutigen „JA VERDAMMT!“ beantwortet werden.

2. rorysfriends.de (20\$Bill, 17. Oktober 2017) <http://www.rorysfriends.de/Bill-s-Musikbox>

Der Kutscher's Blues Band gelingt es mit ihrem ersten Album „The KE Sessions“ wirklich, den Rock-Spirit der 70er mit einem eigenen Sound so zu vermischen, dass sie mit Stolz behaupten können, etwas Eigenes geschaffen zu haben! Das besonders an der Gitarre von Stephan Kutscher, auch der Groove von Bassistin Constanze Höffinger überzeugt mich ... Drummer Reinhard Höbart macht auch mächtig Druck. Ich denke, live macht das Trio noch viel mehr Spaß!!! 9 Titel, die mich wirklich überzeugen ... Hut ab für so viel Energie, etwas ganz Eigenes zu machen. Dafür gibt es 5 Sterne ... und bitte macht weiter! Viel Spaß wünscht euch 20\$Bill von rorysfriends.de!

3. music-news.at (Gregor Sühs, 18. Oktober 2017)

<https://www.music-news.at/reviews/album-reviews/kutschers-blues-band-debuet-im-review/>

KUTSCHER'S BLUES BAND DEBÜT IM REVIEW

Nun ist es endlich da, das Debütalbum von **kBb** – der **Kutscher's Blues Band**. Das „The KE Sessions“ genannte Werk wurde am 13. Oktober diesen Jahres veröffentlicht und will gehört werden. Ein Abstecher in die **Wiener Blues Rock Szene** – warum nicht?

Die **Kutscher's Blues Band** formierte sich vor bald drei Jahren, als sich **Stephan Kutschers** Metalband **Chaos Beyond** auflöste und er nun eigene Wege gehen wollte. Da **Kutscher** wie viele Gitarristen seine musikalischen Wurzeln im Blues und im Rock der 60er und 70er sieht, lag es auf der Hand, in der selbst aufgebauten Band, Blues Rock zu machen. In **Constanze Höffinger** (Bass) und **Reinhard Höbart** (Drums) fand er bald Gleichgesinnte, die ihn bei seinem Weg „Back to the Roots“ begleiten wollten. Es folgten einige Auftritte als Support für internationale Blues-Rock-Bands wie das **Rob Tognoni Trio** oder **Ryan McGarvey**. Nach wie vor wird einmal im Monat die eigene Rock Session im Tunnel in Wien veranstaltet. Nun war es aber Zeit mit einem Album herauszukommen.

THE KE SESSIONS

Das Album wird mit einem Song eröffnet, der bezeichnenderweise den Titel „No1“ trägt. Es handelt sich auch bei der Nummer um den Song, den **Stephan Kutscher** als erstes für dieses Projekt geschrieben hat und das dazu passende Video wurde schon 2015 veröffentlicht. Der Song steckt den Rahmen für das Album musikalisch ab, bluesige Fuzz-Riffs und rockige Rhythmusgruppe harmonieren fast schon zu virtuos für **Roots Musik**, aber das ist wohl auf **Kutschers** Perfektionismus zurück zu führen. An diesen Opener schließt in derselben Gangart „Changes“ an. Ein Riff-lastiger Blues-Rock-Song, der kurzweilig ins Ohr geht. Mit „Midnight Stranger“ wird es erstmals ruhiger und die Blues-Elemente überwiegen vor den Rockparts. Aber nur für kurze Zeit, weil dann geht es mit „Hey! You!“ im Stile des 60er Rhythm & Blues à la **Hendrix** oder **Cream** weiter.

Als fünfter Track ist „Black Train“ zu finden. Der Song ist die zweite vorab Singleauskopplung dieses Albums. Auch hier geht es wieder etwas ruhiger zu, auch wenn Kutschers Sologitarre aufmüpfig kreischt. Eher klassischer bluesrockig wird die Band bei „Alcohol, Smoke 'n' Scars“. Darauf folgt die neueste Singleauskopplung, zu der es auch ein Video gibt: „Beer Soldier“. Durch **Reinhard Höbarts** treibendes Drumming swingt die Band fast durch die Nummer. Dann wird mit „Don't Stop“ der einzige Song mit deutschen Strophen eingefügt. Musikalisch erinnert der Song an eine Hommage an Jimi Hendricks „Little Wing“. Das Album geht gemächlich seinem Ende entgegen. Mit „Edgar's Song“ schließt das Debütalbum von **Kutscher's Blues Band**, eine Instrumentalnummer zum Ausklang.

FAZIT

Die **Kutscher's Blues Band** legt mit ihrem Debütalbum „The KE Sessions“ eine sehr ausgereifte Produktion vor, die sicher allen gefallen wird, die 60er und 70er Bluesrock in moderner Aufnahmetechnik hören wollen. Es ist schon für Bluesrock fast zu progressiv, aber dafür können die drei Musiker auch zeigen, was sie technisch drauf haben.

4. Music Austria (Michael Ternai, 24. Oktober 2017)

<https://www.musicaustria.at/kutschers-blues-band-the-ke-sessions/>

Eine aufregende Verneigung vor dem Bluesrock ohne jede nostalgische Bekundung – die KUTSCHER'S BLUES BAND macht auf ihrem Debüt „The KE Sessions“ auf richtig lässige Art vor, dass man nicht immer nur den modernen Ton treffen muss, um interessant zu sein.

Eine Reise in die glorreichen Zeiten des Rock und Blues der 60er und 70er des vergangenen Jahrhunderts. Genau eine solche ist es, die der Sänger und Gitarrist Stephan Kutscher und seine Band auf ihrem Erstlingswerk unternehmen. Es geht zurück in eine Epoche, in der die gitarrenorientierte Musik noch ordentlich viel Staub aufwirbelte, fern war von der Hinwendung zum glattpolierten Mainstream und einfach nur das Lebensgefühl der damaligen Zeit wiedergab. Stephan Kutscher, der sich bis vor einigen Jahren mit der Formation *Chaos Beyond* noch im Metal versuchte, folgt in seinen Songs einer ungezwungenen authentischen Note, die weit entfernt von jedem musikalischen Trend der Gegenwart einen wunderbar zeitlosen Charakter annimmt.

DER SOUND DES ALTEN WIEDERBELEBT



Cover "The KE Sessions"

Und genau hier liegt die besondere Stärke des Albums „The KE Sessions“. Es wirkt in keiner Sekunde irgendwie altbacken oder rückwärtsgewandt. Der Sound, den Stephan Kutscher gemeinsam mit Constanze Höffinger (Bass) und Reinhard Höbart (Drums) in den Nummern zum Besten gibt, klingt auf erfrischende Weise roh und kantig, er besitzt einen wirklich coolen Tune und weiß auch ordentlich abzugehen, und das ohne jedes oberflächliche Schauspiel, das man sonst aus dieser musikalischen Ecke präsentiert bekommt.

Unüberhörbar ist das songwriterische Talent des in Bayern geborenen und in Wien lebenden Musikers, der – als ob es nichts Selbstverständliches gäbe – ein klasse Riff nach dem anderen aus dem Ärmel schüttelt. Er versteht es vortrefflich, dynamische und abwechslungsreiche Akzente zu setzen. Mal wird ordentlich Gas gegeben, dann wieder – immer im genau richtigen Moment – das Tempo gedrosselt. Dieses mit einer großen Leidenschaft zelebrierte Hin und Her samt der Vielzahl an richtig gelungenen Solis, seinem kraftvollen Gesang sowie dem exzellenten Zusammenspiel der Band macht Stimmung und sorgt für mächtig viel Spaß.

„The KE Sessions“ offenbart sich als ein richtig starkes Rock-Album, eines, das seinen Reiz auch nach mehrmaligem Durchlauf nicht verliert. KUTSCHER'S BLUES BAND hinterlassen mit ihrem Debüt auf jeden Fall schon einmal einen wirklich starken ersten Eindruck.

5. The Rockpit Australia (Mark Rockpit, 23. November 2017)

<https://www.therockpit.net/2017/album-review-kutschers-blues-band-the-ke-sessions>



If you like a little dirty indie Blues with plenty of groove and oozing cool then take a chance on Viennese three-piece Kutschers Blues Band who make some beautiful noise on their debut 'The KE Sessions.'

Sure you won't find anything ground-breaking here, but if you like a dirty Blues-heavy, stoned groove and a sound where all of the instruments are made to bleed and meld and pull their weight you'll love the rawness and thick bass of tracks like 'Changes' or opener 'No1'.

Dig deeper and there's plenty to savor – the big hits though come from the sheer variety. There's the unhinged groove and wail of 'Alcohol Smoke 'n' Scars'; the slow bluesier 'Midnight Stranger'; the swing and crawl of 'Beer Soldier' and the brevity and eloquence of 'Don't Stop' that has a little of Hendrix' 'Little Wing' along with the melancholy of Mott in there. It's also the only song here sung in German.

Locally band leader Stephan Kutscher is best known for his metal band Chaos Beyond and this project started when that band broke up. Here he's produced a fine album - a wonderfully elemental take on the Blues of the 60's and 70's.

6. SLAM Alternative Music Magazine (Sabine Miesgang, SLAM Nr. 95 Jan/Feb 2018)

Der Kutscher hat den Blues, und das obwohl er bisher vor allem in den Gefilden des Metal umtriebiger war (CHAOS BEYOND). Das kann man sich im ersten Moment vielleicht nur schwer vorstellen, aber schon die ersten Takte des „The KE Sessions“-Openers „N°1“ belehren einen eines Besseren: In KUTSCHER'S BLUES BAND hat der Gitarrist Stephan Kutscher seine musikalische Heimat gefunden. Begleitet wird er von Bassistin Consti Höffinger, die sich präzise durch die Songs groovt, und Reinhard Höbart am Schlagzeug. Das Trio ist übrigens auch Teil der exzeptionell lässigen VOODOO SMURFS, deren selbstbetitelt EP man sich bei dieser Gelegenheit auch gleich zu Gemüte führen sollte. Aber zurück zum Blues: Virtuose Gitarreneinlagen („Black Train“) und fette Riffs („Changes“) finden gleichermaßen Platz auf „The KE Sessions“. Denn KUTSCHER'S BLUES BAND verneigen sich nicht nur vor dem Rock- und dem Blues-Spirit vergangener Tage, sondern schrecken auch nicht davor zurück, Alternative Rock in ihre Songs einzubauen. Dass hier jemand vermutlich viel RAGE AGAINST THE MACHINE und MUSE gehört hat, lässt sich wahrlich nicht leugnen. Das verträgt sich aber außerordentlich gut mit JIMI HENDRIX und STEVIE RAY VAUGHAN. Der Proberaum-Sound steht den Songs auch ausgezeichnet, hier passt einfach alles. Anspieltipps: „Alcohol, Smoke 'n' Scars“ und „Midnight Stranger“.